

Integrationsarbeitskreis auf Visite im Krankenhaus:

Im Klinikalltag spielt Herkunft keine Rolle

„Ausländeranteil“ bei den stationär behandelten Patienten liegt bei 4,7 Prozent

Von Harry Bruckmeier

Mainburg. Integration findet in allen Lebensbereichen statt - so auch im Krankheitsfall. Daher informierte sich der Integrationsarbeitskreis für den Landkreis Kelheim am Mittwochmittag im Mainburger Krankenhaus über das Zusammenleben von deutschen und ausländischen Patienten. Fazit nach dem gut einstündigen Meinungsaustausch: Im Klinikalltag spielt die Nationalität keine Rolle.

Das gilt für Patienten genauso wie für das Personal, wie Ilmtalklinik-Geschäftsführer Marco Woedl und Betriebsdirektor Peter Andreas betonten. 33 von 170 Mitarbeitern im Pflegedienst und sogar zwölf der 27 Ärzte im Haus stammen nicht aus Deutschland. „Woher die Ärzte kommen, hat bei uns noch nie eine Rolle gespielt“, weiß Vize-Bürgermeisterin Hannelore Langwieser, die auch Mitglied des Aufsichtsrats der Ilmtalklinik ist, aus eigener Erfahrung. Dies ist ihrer Meinung vor allem ein Verdienst des langjährigen Chefarztes der Anästhesie, Dr. Osamu Omuro, der sich bei der Bevölkerung stets einer sehr großen Beliebtheit erfreute.

Mit 202 von insgesamt 4 268 im vergangenen Jahr stationär behandelten Patienten liegt der „Ausländeranteil“ bei 4,7 Prozent. Die Quote ist damit deutlich niedriger als der allgemeine Ausländeranteil der Stadt Mainburg, der laut Matthias Bendl, Integrationsbeauftragter des Stadtrats, bei rund 15 bis 17 Prozent liegt. Woedl und Andreas erklären sich dieses Missverhältnis mit der deutlich jüngeren Bevölkerungsstruktur unter den hier lebenden Menschen mit Migrationshintergrund. Eine weitere Erklärung lieferte der stellvertretende Arbeitskreisleiter Karaca Gürsoy: Vor allem viele jüngere Türken besäßen einen deutschen Pass und tauchten damit nicht in dieser Statistik auf.

Auch bei den Auszubildenden finden sich laut Woedl und Andreas eine Reihe von Berufseinsteigern ohne deutschen Pass. Drei von fünf Lehrlingen, die ihre Ausbildung im Herbst diesen Jahres an der Zieglerstraße beginnen, stammen nicht aus Deutschland. Sie kommen aus Mon-



Mit Fragen der Integration im Klinikalltag beschäftigte sich der Arbeitskreis Integration im Landkreis Kelheim unter Vorsitz von MdL Martin Neumeyer bei seinem Besuch des Mainburger Krankenhauses. Foto: Bruckmeier

tenegro, der Ukraine und der Türkei. Vor allem im Pflegebereich sei es mitunter wichtig, fremdsprachiges Personal zu haben, weiß Peter Andreas aus dem Klinikalltag. „Da leisten diese Kräfte immer wieder wertvolle Dolmetscherdienste.“

Keineswegs verschweigen wollte der Krankenhauschef hin und wie-

der auftretende Reibereien zwischen Patienten verschiedener Herkunft, die sich ein Zimmer teilen müssen. „Hier bedarf es schon eines großen gegenseitigen Verständnisses.“ Vor allem in Mehrbettzimmern komme es hier und da zu Beschwerden, wenn etwa die Verwandtschaftsbesuche an türkischen Krankenbetten kein Ende nehmen wollen. „Hier muss das Pflegepersonal schon manchmal mit ein wenig sanftem Druck einschreiten“, sagt er. Dennoch könne und werde man bei der Bettenbelegung nicht von den medizinisch-fachlichen Maßstäben abgehen.

Sehr interessiert zeigten sich die Arbeitskreismitglieder an zwei Einrichtungen des Hauses, die es in dieser Form nicht überall geben dürfte. Wie bereits an vielen anderen Klini-

ken üblich, gibt es seit einigen Jahren einen eigenen muslimischen Gebetsraum. Daneben existiert aber auch noch ein Raum für rituelle Waschungen von auch außerhalb des Krankenhauses verstorbener Muslime, was selbst die Integrationspezialisten des Arbeitskreises überraschte.

Tipps und Tricks zu Erfolg im Garten

Kreisfachberater Harald Nadler kommt am Montag mit dem Thema „Erfolg im Garten - Tipps und Tricks“ nach Mainburg. Um 19 Uhr beginnt er mit einem Impulsreferat im Schulungsraum des Roten Kreuzes in der Freisinger Straße und steht dann allen interessierten Hobbygärtnerinnen für Fragen zur Verfügung.

Kartenvorverkauf für LSK-Theater beginnt

Das LSK-Theater Mainburg startet in die Freilichtsaison. Ab Donnerstag, 3. Juni, ist im Biergarten „Zur Mühle“ (Priller) das lustige Familienstück „Die dumme Augustine“ zu sehen. Die Zirkusgeschichte ist für Jung und Alt geeignet. Die beiden Regisseurinnen Astrid Junker und Anne Rotengruber feilen mit ihrem Ensemble emsig an dem Bühnenklassiker von Otfried Preußler. Bei Bürobedarf Weinmayer beginnt heute der Vorverkauf für das aktuelle Stück. An folgenden Terminen wird jeweils um 17 Uhr gespielt: 3., 5., 6., 11., 12. und 13. Juni.

ARTIS KREATIV FÜR BAD & WOHNEN

Schausonntag
VOM 14. BIS 16. JUNI

- Fliesen
- Bäder
- Natursteine

Höfchfeldstraße 51 • 84072 Au i. d. Hallertau
Telefon 0 87 52 / 81 04 00 • www.artis-kreativ.de

Hallertauer Zeitung

Herausgegeben von der Josef Thomann'schen Buchdruckerei

Redaktion

– Straubing und Landshut –
Politik, Wirtschaft und Dr. Hans Götzl